Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, [illegible] Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 328

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 12. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 10. Mai, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zur **Sekundärbahnvorlage** von der Budgetkommission vorgeschlagene **Resolution**: die Regierung zu ersuchen, die für den Erneuerungsbau von Bahnhöfen erforderlichen Bedürfnisse in dem Staatshaushalt aufzubringen und demgemäß die Mittel zur Befriedigung derselben auf dem für den Etat gegebenen Wege (anstatt wie bisher durch Anleihe) zu beschaffen.

Berichterstatter Abg. Dr. **Hammacher** berichtet eingehend über die Verhandlungen in der Kommission, welche zu der vorgeschlagenen Resolution geführt haben, und erklärt zugleich, daß die Kommission eine gründliche Reform des Eisenbahngarantiegesetzes verlangt habe.

Abg. **Schmieding** (nl.) führt aus, daß zur Zeit der großen Ueberschüsse die in der Resolution niedergelegten Forderungen wohl hätten erfüllt werden können. Damals habe die Regierung aber nicht einmal Tarifreformen durchführen wollen, um die Einnahmen der Staatskasse nicht zu schmälern. Der Kommission müsse ein gewisser Uebereifer zum Vorwurf gemacht werden. Man hätte sich mit der Regierung über das Prinzip vereinbaren sollen, wie künftighin die Verwaltung eingerichtet werden solle. Die Resolution sei aber einseitig, da sie nur einen Gegenstand herausgreife und diesen auf den Etatsweg verweise. Darum erklärt Redner, für die Resolution nicht stimmen zu können. Die Kommission hätte besser daran gethan, den zu ihren Berathungen gestellten Antrag anzunehmen, wonach die Regierung aufgefordert werden solle, die Frage einer Beschränkung der von der Eisenbahnverwaltung für andere Staatsausgaben zur Verfügung zu stellenden Summen auf einen festen, in bestimmten Zeiträumen zu revidirenden Betrag in Erwägung zu nehmen. Unmöglich sei es, plötzlich zu dem Grundsatz überzugehen, die Kosten für den Ausbau der Bahnhöfe nicht durch Anleihe aufzubringen.

Abg. Dr. **Lieber** (Ztr.) erklärt sich mit den prinzipiellen Ausführungen des Vorredners einverstanden, weist aber zugleich darauf hin, daß der Vorschlag der Kommission nur einen ersten Schritt auf dem Wege bedeuten solle, den Abg. Schmieding selbst empfohlen habe. Von einem Uebereifer der Kommission könne also nicht gesprochen werden. Die Tendenz der Resolution gehe thatsächlich darauf hinaus, eine Revision des Eisenbahngarantiegesetzes herbeizuführen, und zwar dahin, daß nur eine bestimmte Summe der Ueberschüsse an die allgemeine Staatskasse abgeführt, der übrige Theil aber für die Eisenbahnzwecke selbst verwendet wird. Mit Rücksicht auf diese Tendenz sei die Resolution der Kommission durchaus annehmbar.

Finanzminister Dr. **Miquel** giebt zu, daß das Eisenbahngarantiegesetz nicht genügende Garantie bietet für das Risiko der allgemeinen Finanzverwaltung, welches durch die Uebernahme der Eisenbahnen auf den Staat entstand. Aber in den ersten Jahren konnte man die Ergebnisse der Verstaatlichung nicht wissen und die Konsequenzen ziehen. Mängel sind also vorhanden, und insofern müsse die Resolution nicht unsympathisch berühren. Aber diese Resolution zeige, daß es leichter ist, Konsequenzen bestehender Zustände theoretisch zu erkennen, als in der gegenwärtig bedrängten Finanzlage sie unmittelbar ins Leben zu rufen. Die Resolution gehe einerseits zu weit, andererseits nicht weit genug. Denn es können Fälle eintreten, wo Kosten für Bahnhofserneuerungen am besten durch Anleihe gedeckt werden, ebenso wie es oft wünschenswerth sein kann, daß die Beschaffung anderer Betriebsmittel durch den Etat erfolgt.

Es sind Wünsche aufgetaucht, die allgemeine Finanzverwaltung von der Eisenbahnverwaltung zu trennen. Darüber läßt sich wohl sprechen. Wenn es aber darauf hinauskommen sollte, die Eisenbahnverwaltung der allgemeinen Finanzkontrolle zu entziehen, so muß ein solcher Gedanke entschieden zurückgewiesen werden. Denn dann bekämen wir einen Staat im Staat. Unsere Staatsausgaben stehen fest, und alle Versuche, sie niederzudrücken, werden scheitern. Wenn nun die Eisenbahnverwaltung einen Minderertrag von 50 Millionen giebt, so können diese 50 Millionen nicht durch Verminderung der Staatsausgaben gedeckt werden, durch Steuern werden sie sich auch nicht decken lassen. Wir können darum nicht plötzlich dazu übergehen, für die Beschaffung der Betriebsmittel den Etatsweg statt des Anleiheweges zu beschreiten. Entsteht durch die Beschreitung dieses Weges ein Defizit, so müssen wir doch zur Deckung desselben eine Anleihe aufnehmen.

Im Großen und Ganzen steht ja die Regierung auf demselben Standpunkt wie die Vorredner. Wir werden diesen Anschauungen nach Möglichkeit gerecht werden, aber wir sind ebenso wenig in der Lage, heute Mittel anzugeben, um diesen Anschauungen auch in der Praxis in der nächsten Zeit voll Rechnung zu tragen. Ich möchte daher bitten, die Resolution nicht anzunehmen oder nur die in der Kommission abgelehnte Resolution, nach welcher die Regierung aufgefordert wird, mit der Beschaffung der Kosten für Betriebsmittel durch den Etat schrittweise vorzugehen.

Inzwischen ist ein Antrag Lieber-Schmieding eingegangen, die Regierung aufzufordern, darauf Bedacht zu nehmen, daß thunlichst bald die Kosten für Anlage zweiter und weiterer Gleise, für Um- und Erneuerungsbauten von Bahnhöfen und für Vermehrung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Bahnen in dem Staatshaushaltsplan ausgebracht und demgemäß die Mittel zur Befriedigung dieser Bedürfnisse schrittweise aus den Betriebseinnahmen der Staatseisenbahnen beschafft werden.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (kons.): Das Wechselverhältniß zwischen der allgemeinen Finanzverwaltung und der Eisenbahnverwaltung wird nie ganz beseitigt werden können und dürfen. Aber es wird freilich darauf Bedacht genommen werden müssen, die Kosten für die Betriebsmittel nach Möglichkeit aus den laufenden Einnahmen zu decken. Strikte wird sich das aber nicht durchführen lassen. Redner geht sodann auf den Nutzen der Verstaatlichung der Eisenbahnen ein, welche den Bau vieler Sekundärbahnen zur Folge gehabt habe. Die konservative Partei werde das Bestreben unterstützen, welches durch Regelung der Verhältnisse der Eisenbahneinnahmen darauf ausgehe, ein klares Bild über den Etat zu schaffen. In diesem Sinne werde die Partei für die Resolution der Kommission stimmen.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) tritt entschieden für den Antrag Lieber-Schmieding ein, dem er vor der Kommissionsresolution den Vorzug giebt. Das Eisenbahngarantiegesetz bedürfe einer gründlichen Aenderung, so daß eine vorsichtige Finanzwirthschaft mit den Eisenbahnen möglich sei.

Abg. **Stengel** (frk.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an, hält es aber für sehr schwierig, den Betrag zu fixiren, bis zu dem die Ueberschüsse der Eisenbahnen in die Staatskasse abgeführt werden sollen. In dieser Beziehung wolle er die Vorschläge von Rednern anderer Parteien abwarten. Aber auch er betont die Nothwendigkeit, in guten Einnahmejahren Erneuerungsbau- und ähnliche Ausgaben aus den laufenden Einnahmen zu decken. Er werde für die Resolution stimmen, die zuerst zur Abstimmung komme. (Abg. **Rickert:** Das ist sehr gut!).

Abg. **Rickert** (dfr.): Die letzten Ausführungen des Vorredners beweisen so recht, was für einen Werth solche Resolutionen haben. Man kann sich wirklich an den Knöpfen abzählen, für welche Resolution man stimmen will. Ich werde für keine stimmen, denn sie sind absolut nutzlos, sie sind nicht durchführbar, und die Regierung kann sich auch beim besten Willen nicht darnach richten. Weder die Autorität der gesetzgebenden Körperschaften gewinnt durch solche Beschlüsse, noch ist es nützlich, die Regierung angeblich für etwas zu binden, was man in ein, zwei Jahren doch selbst im Stich lassen muß. Wie wollten Sie das überhaupt durchführen, ohne die Einführung einer quotisirten Steuer? Ohne eine solche kann auch kein Staat auskommen. Die Diskussion, die wir heute führen, ist ja nicht fruchtlos, nur sollen wir von Beschlüssen Abstand nehmen. Wenn sogar das Eisenbahngarantiegesetz, das von den 3 gesetzgebenden Körperschaften sanktionirt ist, ein Schlag in die Luft war, was hat denn diese windige Resolution für einen Werth? Beim nächsten Etat werden wir praktisch die Sache anfassen, begnügen Sie sich vorläufig mit der Anregung. Redner wendet sich zum Schluß gegen den Abg. Graf Limburg-Stirum, der gerade jetzt in den mageren Jahren keine Ursache habe, der Verstaatlichung ein Loblied zu singen.

Hierauf wird die Resolution Lieber-Schmieding angenommen, die Kommissions-Resolution abgelehnt.

Das Stolgebührengesetz für die Provinz Hannover wird in erster Berathung ohne wesentliche Debatte erledigt. — Die zweite Berathung wird unmittelbar im Plenum stattfinden.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer.

Abg. **v. Meyer**-Arnswalde (wildkons.) bittet, das Gesetz a limine abzulehnen. Das Geheimniß lasse sich doch nicht bewahren, wenn 10 bis 15 Mitglieder der Einschätzungskommission und dann doch sicher noch deren Frauen davon erfahren. Man solle nicht ein Gesetz machen, das wie das Eisenbahngarantiegesetz nur auf dem Papier stehe.

Abg. **Seyffardt** (ntl.) erklärt, daß das Gesetz bezüglich der Steuerlisten alle Wünsche erfüllt, daß aber noch Mängel bezüglich der Wahllisten vorhanden seien. Es würde sich empfehlen, bei den Wahllisten die Rubriken nach Minimal- und Maximalsteuersätzen zu gestalten und innerhalb dieser Rubriken die Namen der Wahlberechtigten in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen

Abg. **Mooren** (Ztr.) glaubt, daß es nicht angebracht sei, plötzlich Geheimnißkrämerei zu treiben, während man sonst alle persönlichen Verhältnisse in die Oeffentlichkeit zu zerren bestrebt sei. Die Geheimhaltung des Steuerbetrages werde doch nicht durchzuführen sein.

Minister **Herrfurth:** Wer volle Oeffentlichkeit haben will, wird auch diejenigen Bestimmungen aus dem Einkommensteuergesetz streichen müssen, die die Geheimhaltung der Deklaration bezwecken. Darauf wird sich die Mehrheit des Hauses nicht einlassen. Der Entwurf entspricht den Anregungen, die aus dem Hause gemacht worden sind, aber er ist ein Kompromiß, denn er führt keine absolute Geheimhaltung herbei, aber er erschwert doch das Bekanntwerden der Ergebnisse der Einkommensteuer in hohem Maße.

Abg. **v. Schalscha** (Ztr.) hält es für bedenklich, das Prinzip der Geheimhaltung überhaupt fallen zu lassen und tritt für den Gesetzentwurf ein.

Abg. **v. Rauchhaupt** (kons.) glaubt, daß man die Schlußsumme der sich aus der Deklaration ergebenden Resultate wohl veröffentlichen könne, ohne daß eine Schädigung eintrete. Eine Geheimhaltung werde sich nicht durchführen lassen, denn wenn auch die Steuerveranlagung geheim gehalten werden müsse, so sei doch dasselbe Prinzip nicht für die Steuererhebung maßgebend. Auch bei der Umlegung der Kirchensteuern nach Maßgabe der Einkommensteuer werde die Geheimhaltung nicht möglich sein, denn die Umlegung geschehe durch die Kirchenbehörde. Die Einkommensteuerergebnisse kommen also dieser Behörde zur Kenntniß. Die Geheimhaltung des Schlußfazits der Deklaration werde den Ortsbehörden zu viele Unbequemlichkeiten auferlegen.

Finanzminister **Dr. Miquel** führt aus, daß die Einführung der Deklaration durchaus nothwendig gewesen sei, wie die Mehrbeträge der Einkommensteuer bewiesen. Da dürfe man sich nicht an vielen kleinen Unbequemlichkeiten stoßen, die die Deklaration mit sich bringe. Wenn von dem Abgeordnetenhause selbst angeregt worden sei, die Ergebnisse der Veranlagung geheimzuhalten, so habe die Regierung keinen Grund gehabt, dieser Anregung keine Folge zu geben.

Abg. **v. Kardorff** (frk.) widerspricht der Ansicht, daß eine Geheimhaltung der Veranlagungsergebnisse möglich sei.

Darauf wird der Gesetzentwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die zweite Berathung der **Anträge Neukirch-Drawe,** betr die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern und Rügen.

Die Kommission hat diesen Antrag unter Zustimmung der Regierung in einigen Punkten abgeändert und auf Anregung der Regierung zugleich den anderen Antrag derselben Abgeordneten aufgenommen, welcher eine vorläufige Regulirung vornehmen wollte.

Nachdem sich die Abgg. **Drawe** (df.) und **Knebel** (nl.) mit den von der Kommission vorgenommenen Aenderungen einverstanden erklärt haben, werden die Anträge in der Fassung der Kommission angenommen.

Die bezügliche Petition des Kossäthen Danckwardt zu Mönkwitz wird durch diesen Beschluß für erledigt erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr (Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein; Berggesetz.)

Schluß 3 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 10. Mai. Die Mittheilungen über die Auszeichnung des Grenadiers Lück durch den Kaiser erregen begreifliches Aufsehen. Vielfach hört man die Meinung aussprechen, daß diese Angaben nicht wahr sein könnten, und die „Nat.-Ztg.“ verlangt denn auch nach weiteren Aufklärungen. Wir verstehen nicht recht, warum die Angaben einiger Blätter über die näheren Umstände der stattgehabten Auszeichnung jenes Grenadiers bezweifelt werden. Die Mittheilung kommt von einer regelmäßig gut unterrichteten Seite, und sie trägt alle Kennzeichen der Zuverlässigkeit an sich. Kleine Abweichungen in Bezug auf die Einzelheiten der zu Grunde liegenden Vorgänge lassen das Wesentliche des Vorfalles selber um so glaubhafter, um so besser substantiirt erscheinen. Es ist garnicht daran zu rütteln, daß der Soldat, der auf Posten zwei Menschen erschossen hat, wegen der korrekten Befolgung seiner Instruktion in besonderer Weise belobt und geehrt worden ist. Statt sich in vermeintlichen Zweifeln über den Thatbestand selbst zu bewegen, sollte man lieber den Dingen, wie sie sind, ins Auge sehen. Das Vorkommniß ist der Zeit nach nicht gar zu weit von der letzten Reichstagsdebatte über die Schießinstruktion der Wachtposten entfernt, als daß sich nicht eine Gegenüberstellung der vom gesammten Reichstage ohne Unterschied der Parteien geäußerten Ansichten und Wünsche mit den ganz anders gearteten militärischen Auffassungen von selber ergeben müßte. Das Dort und das Hier reden eine so deutliche Sprache, daß wohl nichts hinzugesetzt zu werden braucht. Auch darüber sollte man sich mit aller Nüchternheit klar sein, daß der Reichstag in diesen Fragen machtlos ist. Man mag das mit noch so intensiven Gefühlen empfinden, so nützt es nichts, sich darüber Illusionen zu machen. Wir sehen deshalb auch nicht ein, wie der Reichstag zu dem Vorgefallenen anders als wieder durch Reden und Resolutionen Stellung nehmen könnte. An den Reichstag werden in der Wintersession gewaltige militärische Anforderungen gestellt werden, und die Möglichkeit ist theoretisch gegeben, daß diese enormen Bewilligungen an Bedingungen geknüpft werden, zu denen auch die Sicherung der Bürger vor instruktionsmäßig schießenden Wachtposten gehören könnte. Aber welche Entrüstung würde laut werden, wenn die deutsche Volksvertretung wirklich einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Angelegenheiten herstellen wollte! In der That halten wir es für gänzlich ausgeschlossen, daß auch nur der Versuch eines solchen Zusammenhanges mit nachdrücklichem Ernste von einer dazu allerdings gehörenden Mehrheit gemacht werden könnte. — — Eine besondere Kommission zur Beschlußfassung über die Judenfrage hat die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses eingesetzt. Die Fraktion beräth jetzt schon fast vierzehn Tage über die Abänderung des Parteiprogramms und die Schwierigkeiten der Verständigung scheinen namentlich in Bezug auf die Judenfrage groß zu sein. Parteiprogramme sollen vor Allem ausdrücken, was die Männer der betreffenden Richtung an positiven Gesetzgebungsforderungen zur Durchsetzung ihrer Anliegen vorzubringen haben. Zum Ausdruck mißvergnügter Stimmungen sind Parteiprogramme unseres Wissens nicht da. Die Konservativen müssen nun aber wohl eingesehen haben oder sie stehen unentrinnbar und unmittelbar vor der Einsicht, daß die Stellung der Juden unter Fremdenrecht technisch wie praktisch unmöglich ist. Die „Bekämpfung“ des Judenthums wird hiernach im neuen Programm kaum eine andere Form haben, als wie sie sie schon jetzt hat. Der Schwerpunkt der Fraktionsberathungen liegt offenbar nicht in dieser als vielmehr in den allgemeinen Wirthschaftsfragen. Die Gefahr, in ein sozialistisches Fahrwasser zu gerathen, ist kürzlich vom Herrn von Helldorff mit zutreffenden Worten geschildert worden, und viele Konservative scheinen jetzt, wo der Uebergang von allgemeinen Redensarten zu bindenden Entscheidungen stattfinden soll, einigermaßen stutzig zu werden.

— Der Minister v. Bötticher hat, wie bekannt, in der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses bei Verlesung der Kabinetsordre, welche den abenteuerlichen Schloßbau-

projekten ein Ende macht, das Datum dieser Urkunde nicht angegeben. Wie die „Nat.-Lib. Korr.“ hört, ist sie erst am 8. Mai, dem Tage der Verhandlung im Abgeordnetenhause, ausgefertigt worden.

— Die Auszeichnung des Gefreiten Lück, der in der Wrangelstraße zu Berlin einen Arbeiter erschossen hat, hat sich nach der „Berl. Pr.“, deren Darstellung somit eine völlig andere ist als die von uns wiedergegebene des „Berl. T.“, unter folgenden Umständen vollzogen:

Am Sonnabend Abend traf plötzlich bei dem Truppentheil Lücks eine Depesche des Inhalts ein, daß sich der Gefreite Lück sofort nach der Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments zu begeben habe, um sich dort beim obersten Kriegsherrn persönlich zu melden. Der Kaiser empfing den Soldaten im Offizierkasino, erkannte an, daß Lück nur im Sinn der maßgebenden Befehle gehandelt habe, und überreichte ihm schließlich selbst sein Bildniß, welches die eigenhändige Unterschrift des Kaisers trug.

Die „Freis. Ztg.“ verzeichnet noch eine andere Lesart. Darnach soll der Empfang des Gefreiten Lück in dem Offizierkasino bei dem Festmahl desselben stattgefunden haben. Der Kaiser soll demselben zwar nicht sein Bildniß, wohl aber ein Glas Sekt haben verabreichen lassen. Unter ehrender Anerkennung seines Verhaltens habe der Kaiser dann mit ihm angestoßen. — Die „Nat. Ztg.“ verlangt eine authentische Aufklärung gegenüber der Verschiedenheit der Berichte. Sie findet es auch unglaubhaft, daß der Kaiser einen Soldaten mit Du angeredet habe, wie es nach dem Bericht des „Berl. T.“ der Fall gewesen ist.

— In der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses beginnt sich ein Umschwung zu Gunsten des Herrn von Helldorff zu vollziehen. Eine Sitzung der Fraktion am Montag Abend hat sich mit diesen Angelegenheiten beschäftigt, soll jedoch noch zu keinem Ergebniß gekommen sein. Am Dienstag fanden unter den Konservativen im Abgeordnetenhause Konferenzen statt, an denen auch Herr v. Manteuffel aus dem Herrenhause theilnahm. Für die in den Grundzügen festgestellte Revision des Parteiprogramms wurde eine Kommission gewählt, welcher die redaktionelle Formulirung der Forderungen obliegt. — Nach der „A. R.-C.“ beschränken sich die Beschlüsse der konservativen Fraktion auf Folgendes:

Die Absicht, die Judenfrage in das Programm aufzunehmen, wird voraussichtlich nur insofern zur Ausführung kommen, als in dem Programm diejenigen Uebelstände scharf bekämpft werden sollen, als deren Urheber oder Begünstiger man das Judenthum bezeichnet, als das Börsenunwesen, die Güterschlächterei, der Wucher 2c. Da ferner anzunehmen ist, daß Gesetze, welche sich gegen das Judenthum wenden, bei der Zusammensetzung des Reichstags bei allen Parteien mit Ausnahme der konservativen und der Zentrumspartei keine Aussicht auf Annahme haben, soll in dem konservativen Programm empfohlen werden, mehr als bisher von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, auf dem Verwaltungswege ohne Erlaß besonderer Gesetze ungeeignete Elemente von verschiedenen Kreisen des öffentlichen Lebens fernzuhalten. Es soll dabei hingewiesen werden auf die Praxis, welche sich bei der Armee und bei der Landesverwaltung ausgebildet hat.

— Obgleich der „Reichsanzeiger“ meldete, daß von dem Ergebniß der Untersuchung über die Enthüllungen in den Ahlwardtschen „Judenflinten“ dem Staatsanwalt Mittheilung gemacht worden sei, mit dem Anheimgeben, seinerseits die erforderlichen Schritte zu thun, ist die Broschüre heute noch in dreiundzwanzigster Auflage in allen Buchläden Berlins zu haben. Ein Buchhändler in der Leipziger Straße verkauft nach seiner Angabe täglich etwa 100 Stück.

— Der frühere Landtagsabgeordnete Frhr. v. Lyncker, ein bekannter konservativer Abgeordneter, ist als Verwaltungsgerichtsdirektor in Gumbinnen, wie schon gemeldet, verstorben. Der Verstorbene war 1882—1889 Vertreter für Angerburg-Loetzen. Als Landrath und Oberregierungsrath ist er seiner Zeit in Wahlprotesten vielfach genannt worden.

— Zum Oberführer der Schutztruppe in Deutsch-ostafrika wurde Frhr. von Manteuffel, bisher Bataillonskommandeur im 1. Garde-Regiment, ernannt.

— Von der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika verlassen der „Post“ zufolge mit Schluß des Jahres etwa dreißig Mann den Dienst sämmtlich mit der Absicht, sich im neuen Lande niederzulassen. Die ausscheidenden Soldaten verheirathen sich viel mit Eingeborenen. Hendrik Witboi hat Mitte Februar eine Schlappe seitens der Hereros davongetragen. Er verlor 120 Mann, 40 Pferde und zahlreiche Gewehre. Neuerdings sollen sich Weiße aus dem Süden auch persönlich an den Raubzügen betheiligen, von denen Witboi bis jetzt nur mit Kriegsmaterial ausgerüstet worden ist.

— In der Strafsache gegen den Redakteur Fritz Siwiuna zu Kattowitz hat der König der „Schles. Ztg.“ zufolge die durch die Urtheile des Beuthener Landgerichtes und des Reichsgerichtes wegen Vergehens gegen die Religion, Beschimpfung des Trierer Rockes, erkannte Gefängnißstrafe von zwei Wochen in eine Geldstrafe von 100 Mk. umgewandelt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission für das Tertiärbahngesetz ist am Montag bis zum § 13 gelangt und hat hier Anträge angenommen, welche ein öffentliches Verfahren, gleichwie bei gewerblichen Anlagen, vorschreiben für den Fall, daß ein Bau von Bahnen zum Betriebe mit Maschinenkraft beabsichtigt ist.

— Der Schluß der Landtagssession wird möglicherweise doch noch vor Pfingsten erfolgen. Es stellt sich mehr und mehr heraus, daß eine überstürzte Erledigung des Tertiärbahngesetzes große Nachtheile im Gefolge haben würde.

Militärisches.

* **Personalveränderungen.** Schrodt, Zeughauptm. vom Art.-Depot in Posen, zur Gewehrfabrik in Danzig, Schöning, Zeughauptm. vom Art.-Depot in Erfurt, zum Art.-Depot in Posen, Höfer, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Posen, zum Art.-Depot in Erfurt, Schultz, Zeuglt. von der Art.-Werkstatt in Danzig, zum Art.-Depot in Posen versetzt. — Albrecht, Intend.-Bureau-Diätar zum Intend.-Sekretariats-Assistenten ernannt.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 10. Mai. [Schwurgericht.] Am heutigen Sitzungstage sollten drei Sachen zur Verhandlung kommen. Die Sache gegen den Brauer Otto Manthey aus Rogasen wegen Nothzucht wurde aufgehoben.

Die Verhandlung gegen die Arbeiterfrau Josepha Siwek aus Bomblin-Hufen wegen Meineides mußte vertagt werden, weil noch andere Zeugen vorgeschlagen sind.

Dienstmagd Franciska Jankowska aus Kelke wurde von der Anklage des Kindesmordes freigesprochen, auch die Frage, ob fahrlässige Tödtung vorliege, wurde verneint, und die Angeklagte nur für schuldig erklärt, eine Leiche ohne Vorwissen der Behörde bei Seite geschafft zu haben. Die dafür gegen sie verhängte Strafe von einer Woche Gefängniß wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

Damit ist die diesmalige Schwurgerichtsperiode beendigt.

Lokales.

Posen, den 12 Mai

* **Zu Ehren des Herrn Erzbischofs D. v. Stablewski** fand gestern beim Herrn Ersten Bürgermeister Witting ein Diner statt, an welchem die Herren General von Seeckt, Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, Regierungspräsident Himly, mehrere Stadträthe, unter diesen Herr Stadtrath Annuß, und Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung theilnahmen.

)(**Die Mondfinsterniß** in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag trat unter so günstigen Umständen in die Erscheinung, wie dieselben für ein derartiges Phänomen in ihrer Gesammtheit wohl äußerst selten zusammentreffen. Der uns sichtbare Theil des Himmels war gestern Abend völlig wolkenlos und, besonders auch in der Umgebung des Mondes, durchaus dunstfrei. Der volle Trabant der Erde glänzte daher vor dem Beginn seiner Verfinsterung, die zudem in eine vorgerückte Nachtstunde fiel, in seiner intensivsten Klarheit, die Sterne seiner Umgebung größtentheils ganz verdunkelnd. Der Eintritt des Mondes in den Vollschatten der Erde sollte nach astronomischer Berechnung für unsere Gegend um 10 Uhr 18 Minuten erfolgen. Aber schon kurz nach 10 Uhr kündigte sich der vorrückende Erdschatten durch eine leichte Verschleierung des mittleren Ostrandes des Mondes an, die indeß die Randgrenze noch immer durchschimmern ließ. Allmählich gewann diese Verschleierung eine dunklere Färbung und kreisbogenförmige Gestalt, die um 10 Uhr 25 Minuten deutlich erkennbar wurde. Die Verfinsterung der Mondscheibe schritt nun ziemlich rasch von links nach rechts, vom Ostrande nach dem Westrande fort. Um 10 Uhr 45 Minuten erschien etwa $^1/_4$, um 11 Uhr $^1/_2$ und um $11^1/_2$ mehr als $^3/_4$ der ganzen Mondscheibe vom Erdschatten verdeckt. Um Mitternacht war die größte Verfinsterung erreicht und während derselben von der Mondscheibe nur ein verschwindend schmaler Sichelstreifen unten rechts — etwa $^1/_{20}$ der ganzen Mondscheibe — sichtbar. Die gestrige partielle Mondfinsterniß kam somit der totalen äußerst nahe. Die Mondscheibe erschien um die Mitte der Verfinsterung in verschwommen gelb-röthlicher Färbung und zwar nur so intensiv, daß sich bei längerer scharfer Betrachtung die Mondfläche noch ziemlich genau begrenzt abhob. Interessant war das allmähliche Auftauchen zahlloser Sterne im näheren Umkreise des Mondes mit der zunehmenden Verdunkelung des letzteren. Die fast total beschattete Scheibe des Planeten blieb reichlich 15—20 Minuten so gut wie unverändert. Höchstens schien der Schatten noch eine Nuance dunkler zu werden, wie er denn überhaupt zuletzt vollständig ins Schwarze überging. Beinahe unmerklich schob sich indeß der helle Lichtstreifen von rechts nach links vor, ein Zeichen, daß die zweite Hälfte der astronomischen Erscheinung, der Abzug des Erdschattens nach Westen, begonnen hatte. Gleichzeitig machte sich eine langsame Verbreitung und Verlängerung des Lichtstreifens nach oben und links zu bemerkbar. Um 12 Uhr 30 Min. hatte sich dieser Lichtstreifen etwa verdoppelt, um 12 Uhr 45 Min. vervierfacht, um 1 Uhr war reichlich $^1/_8$ der Mondscheibe frei und um 1 Uhr 45 Minuten hatte die Mondfinsterniß für unsere Gegend ihr Ende erreicht. Der treue Begleiter unseres Planeten, der inzwischen durch den Kulminationspunkt gezogen war, glänzte wieder im milden, klaren Sonnenlichte, welches die Erde ihren Bewohnern auf ungefähr drei Stunden 27 Minuten theilweise entzogen hatte. Der ganze Verlauf der gestrigen Mondfinsterniß war durch die völlige Klarheit des Himmels, den hohen Stand des Mondes über dem Horizonte und den Umfang der Verfinsterung für jeden Beobachter von höchstem Interesse, und gewiß wird auch der Laie das Opfer einiger durchwachten Nachtstunden nicht bereuen.

h **Kirchen- und Schulvisitation.** Zur Eröffnung der Kirchen- und Schulvisitation, welche der Herr General-Superintendent D. Hesekiel während der Zeit vom 14. bis 24. Mai in der Ephorie Posen I abhalten wird, findet heute Donnerstag Nachmittag um 6 Uhr ein Gottesdienst in der Kreuzkirche statt. Die Predigt wird der Herr General-Superintendent halten. Die eigentliche Visitation der Kreuzkirchengemeinde erfolgt am Sonntag. Die Visitation der Ephorie schließt am Mittwoch den 25. Mai mit einer Konferenz der betheiligten Lehrer, die gleichfalls in der Kreuzkirche abgehalten werden soll.

—n. **Der Posener Lehrer-Gesangverein** beabsichtigt, in den Pfingstferien wieder wie im vorigen Jahre einen Ausflug in das Riesengebirge zu unternehmen.

o **Holzflößerei auf der Warthe.** Die ersten Holzflöße aus Russisch-Polen trafen am Sonntag Nachmittag in Posen ein und legten unterhalb der großen Schleuse an. Weitere Holzmassen werden erfahrungsmäßig nun in rascher Folge herunterkommen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Wie die Abendblätter melden, ist der Obertelegraphenassistent Müngersdorff verhaftet worden, weil er dem flüchtig gewordenen Kassirer Jäger einen Paß für 60 000 Mark überlassen haben soll. Ferner soll ein Eierhändler verhaftet sein, welcher zwischen Jäger und Müngersdorff vermittelt habe.

Stettin, 9. Mai. Der Generalarzt Dr. Abel ist gestorben.

Essen a. d. Ruhr, 10. Mai. Der Generalsekretär des Bergbauvereins des Oberbergamtsbezirkes Dortmund, Dr. Reismann, ist nach Nordengland abgereist, um die Bergarbeiterverhältnisse im

Eine Teufelaustreibung im 19. Jahrhundert.

In der „Köln. Ztg.“ wird ein ausführlicher Bericht eines katholischen Priesters, des Kapuzinerpaters Aurelian in Wemding in Bayern, über eine Teufelaustreibung veröffentlicht, den der Pater selbst „zum ewigen Angedenken“ für das Provinzialarchiv Altötting, sowie für das Klosterarchiv Wemding verfaßt hat. Der Bericht zeigt einen so urwüchsigen Teufelglauben, daß selbst die „Kreuzztg.“, die sich kürzlich gleichfalls dazu bekannte, ihre Freude daran haben dürfte. In dem Vorbericht heißt es:

„Seit Fastnacht-Dienstag (10. Februar) bemerkten die Müllers-Eheleute Zilk von Oberlottermühle an ihrem ältesten Sohne Michael, welcher damals 10 Jahre zählte, ganz auffällige Erscheinungen. Er konnte nicht nur kein Gebet mehr verrichten, sondern auch von andern kein Gebet sprechen hören, ohne in außerordentliche Wuthausbrüche zu verfallen, duldete keine geweihten Gegenstände mehr in seiner Nähe, erlaubte sich gegen seine Eltern die gröbsten Mißhandlungen und zeigte in seinen Gesichtszügen eine solche Veränderung, daß auf etwas Außerordentliches geschlossen werden mußte. Die Eltern suchten in diesem traurigen Zustande ihres Kindes zunächst Hilfe bei einem Arzte, doch vergebens. Nun wandten sie sich in ihrem tiefen Kummer an den hochw. Herrn Pfarrvikar Seitz von Dürrwangen, ob nicht etwa durch das Gebet der Kirche der Bedauernswerthe von seinem Leiden befreit würde. Nachdem dieser etliche Male die kirchliche Benediktion über den unglücklichen Knaben gesprochen und keine Aenderung zum Bessern an ihm bemerken konnte, sandte er Eltern und Kind an das hiesige Kapuzinerkloster in der Meinung, vielleicht hier könne dem Unglücklichen die gesuchte Hilfe von Gott erfleht werden. Beim erstmaligen Hiersein fanden wir am Knaben die oben berichteten auffälligen Erscheinungen. Wir sprachen zunächst über ihn die gewöhnliche Krankenbenediktion. Dabei zeigte er eine solche Unruhe oder besser gesagt, solches Wüthen und Toben, daß man nur zu leicht an dämonische Einflüsse denken mußte; zugleich legte er eine solche Körperstärke an den Tag, wie man sie bei einem zehnjährigen Knaben unmöglich finden kann, so daß ihn drei erwachsene Personen fast nicht zu bändigen vermochten. . . . . Wir sprachen über den Knaben die benedictio a daemone voxatorum sowie nach erhaltener Erlaubniß von P. Provinzial Fr. Xav. Kappelmayr den Exorcismus in Satanam et angelos apostatas, wie er vom Papst Leo XIII. am 19. November 1890 erlassen worden ist, und dies zum Oeftern, allein die gesuchte Hilfe wurde nicht erlangt. Am 12. Mai 1891 war der hochwürdige Bischof Pancratius von Augsburg auf Besuch beim Stadtpfarrer Scheidl in Wemding. Der Vater des bedauernswerthen Knaben, welcher von diesem Besuche vorher Kunde erhalten, suchte beim hochwürdigen Herrn Bischof um Audienz nach, welche ihm auch gewährt wurde. Wie der Vater mit seinem Kinde in das Audienzzimmer eintrat, ging der Bischof sofort im Vollbewußtsein seiner bischöflichen Kraft und Würde auf letztern zu mit den Worten: „Mich täuschest Du nicht, unreiner Geist.“ Doch der Knabe blieb in der geschilderten auffallenden Erscheinung, und als der hochwürdige Herr Bischof selbst die Benediction vornahm, kam er durch das Verhalten des Knaben zur Ueberzeugung, daß hier kein Betrug obwalte, vielmehr derselbe vom bösen Geiste gequält werden müsse.“

So geht man denn zur Vornahme des feierlichen Exorzismus über. Im Bericht über diese Teufelaustreibung heißt es wörtlich:

„Als der Teufel das erste Mal bekannt, er wolle den Knaben verlassen, da beschwor ich ihn, er dürfe weder in eine der hier anwesenden Personen, noch in ein anderes Geschöpf, auch nicht in die „Herzen“ (die „Herzen“ ist eine alte Frau, die den Knaben Zilk „verflucht“ hatte. Die Red.) hineinfahren, die ihn hinein verwünscht, sondern er müsse an den Ort gehen, den ihm Gott angewiesen. — Nach einer Pause stellte ich die Frage: Hast du den Knaben schon verlassen? Ich erhielt zur Antwort: „Ja.“ Auch deine Genossen? „Ja.“ Zum dritten Male beschwöre ich dich, die volle Wahrheit zu bekennen: Hast du mit deinen Genossen den Knaben verlassen? Er erwiderte: „Ja.“ Wo bist du jetzt? lautete die weitere Frage: „In der Hölle“, lautete die Antwort. Auch deine Genossen? „Ja“, tönte es wieder. Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit beschwöre ich dich zum dritten Male, es durch ein Zeichen zu bekennen, ob du mit deinen Genossen wirklich in der Hölle bist? „Ja, wir sind in der Hölle“, lautete es ganz schauderhaft. Bei dieser letzten Antwort schien es wirklich, als ob die Stimme aus der Hölle käme. Früher hatte der Teufel immer in frechem und bissigem Tone geantwortet, die letzte Antwort war ganz wehmüthig.“

Ueber die Ursachen giebt dann der Berichterstatter noch eine Mittheiluug, die erst die Thatsachen in ihr wahres Licht rückt:

„Der Vater des Knaben ist katholisch, die Mutter protestantisch. Sie lebten somit in gemischter Ehe, waren protestantisch getraut und hatten protestantische Kindererziehung. Vor längerer Zeit kam dem Vater doch die Reue über diesen unglückseligen Schritt; er wollte seinen Fehler wieder gut machen und schickte seine drei Kinder darum in die katholische Schule nach Dürrwangen. Dies erregte, den Haß der Protestanten. Ihr ganzes Bestreben ging darauf hinaus, diese Müllers-Eheleute vollständig zu ruiniren. Sie kündigten das bei denselben auf Zinsen geliehene Geld, halfen ihnen nicht mehr in der Noth und ließen kein Getreide mehr bei denselben mahlen, um sie so in kurzer Zeit an den Bettelstab zu bringen. Und um nun das Unglück voll zu machen, hat die Nachbarsfrau Herz, eine Protestantin, die Kinder verflucht. Der Knabe hat nämlich einmal in einer dämonischen Ekstase geäußert, daß er durch den Genuß von Hutzeln, die ihm die genannte Frau an Fastnacht schenkte — es sollen deren 50 gewesen sein —, besessen worden sei. Solche Ekstasen hatte der Knabe öfters. In einer erklärte der Teufel auch einmal, daß er vorher auf einer Insel in einem Götzenbilde gewesen sei, und weissagte großes Unheil über diese „Herz“, weil er durch ihre Verwünschungen in diesen Knaben fahren mußte, den er doch bald wieder verlassen müsse. In einer solchen äußerte er auch schon etliche Tage vorher: „es komme jetzt ein Brief vom Bischofe, daß er ausgetrieben werden solle“, und auch unseren Brief kündigte er drei Tage vorher an. Der Vater hat, nachdem er etliche Male bei uns gewesen war, seinen unglückseligen Schritt wieder gut gemacht. Er ließ sich noch einmal, und zwar nach katholischem Ritus trauen, und an den Kindern wurden wieder die Taufzeremonien nachgeholt. Nur bei dem besessenen Knaben konnte man, so lange er in diesem traurigen Zustande sich befand, nicht zum Ziele kommen. Denn er wüthete und tobte so entsetzlich, daß ihn sechs starke Männer nicht bändigen konnten. So groß das Unglück für die Eltern zu sein schien, so war dabei doch noch größer die Gnade Gottes. Der Vater wurde dadurch wieder ein gläubiger katholischer Christ die Kinder wurden für die katholische Kirche gewonnen und auch die protestantische Mutter wird in nächster Zeit in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche zurückkehren. Wer bewundert da nicht die Weisheit Gottes, der aus diesem Unglücke so viel Gutes zu ziehen wußte.“

Und solche freche Proselytenmacherei, die selbst vor der ebenso albernen wie böswilligen Beschuldigung nicht zurückschreckt, eine Protestantin habe die Kinder „verflucht“, giebt sich als eine Bethätigung der wahren Religion aus. Der Vorgang zeigt mit verblüffender Deutlichkeit die verwüstende Kraft des Aberglaubens. Vor allem bestätigt er aber die Ueberzeugung, daß die Geistlichkeit ihre Hände von der Schule fernhalten muß. Hier handelt es sich um den wahren Fortschritt der Kultur gegen den Obskurantismus.

Durhamer Bezirk und die etwaige Einwirkung des dortigen Streiks auf Deutschland an Ort und Stelle zu studiren.

Vom Kyffhäuser, 10. Mai. Der feierliche Akt der Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal hat heute Nachmittag stattgefunden. Nachdem der Protektor Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt bei seinem Erscheinen vom Generallieutenant z. D. von Renthe, Vorsitzenden des Denkmal-Ausschusses, empfangen worden war, begann die Feier mit dem Gesange „Friedrich Rothbart", der Festrede des Schriftführers Dr. Westphal und der Verlesung der Urkunde. Hierauf wurde unter den Klängen des Gesanges „Deutscher Schwur" die Urkunde in den Urkundenkasten und mit diesem in den Grundstein eingefügt und dieser unter den üblichen Hammerschlägen geschlossen, welche zuerst der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt that, auf welchen die Ehrengäste, Ausschußmitglieder, Deputationen, der Denkmalsbaumeister Bruno Schmitz, Bauführer und Werkmeister folgten. Der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt gedachte in seiner Ansprache der nationalen Bedeutung des Denkmals und des Kaisers, dessen Andenken dasselbe gewidmet sei, und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Nach der Weiherede des Oberpfarres Hesse und dem Segen schloß der Choral „Lobe den Herren" die Feier.

Hamburg, 10. Mai. Heute früh 1 Uhr stieß der aus England kommende, mit Kohlen befrachtete Dampfer „Armin" bei Finkenwärder mit dem abgehenden Dampfer „Weimar" zusammen. Der „Armin" sank und steht jetzt größtentheils unter Wasser; die „Weimar" ist beschädigt und wurde von dem Schleppdampfer „Louise" wieder in den Hafen zurückgebracht. Einige Leute der „Weimar" sollen verletzt sein.

München, 11. Mai. Der Finanzausschuß bewilligte den Matrikularbeitrag in Höhe von 42 700 000 M. Der Finanzminister Freiherr v. Riedel erklärte, er wisse nichts von der Absicht einer Abänderung bezüglich der Reichssteuer auf Branntwein, Bayern sei entschieden gegen eine solche Abänderung. Der Kultusminister Dr. v. Müller brachte eine Vorlage ein betreffend die Forderung von 1 100 000 M. als erste Rate für den Neubau eines National-Museums in München.

Wien, 11. Mai. Der Finanzminister wird, wie bestimmt verlautet, am Sonnabend die Valutavorlage einbringen und dieselbe mit einem Exposé begleiten.

Prag, 10. Mai. Zweihundert Arbeiter der Baumwollspinnerei Liebig u. Co. in Haratitz haben die Arbeit niedergelegt.

Pest, 10. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß auf den Antrag des Ministerpräsidenten Grafen Szapary, daß die Beerdigung des Handelsministers Baroß auf Staatskosten stattfinden solle. Das Haus wird sich an derselben in corpore betheiligen.

Pest, 10. Mai. Der „Budapester Korrespondenz" zufolge dürften die Vorlagen, betreffend die Valutaregulirung, nicht vor dem 16. d. Mts. dem Parlamente unterbreitet werden. Auch betreffs der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Rothschildgruppe ist nach derselben Quelle bisher kein Termin in Aussicht genommen.

Petersburg, 10. Mai. Das Finanzministerium besitzt Mittheilungen über den Saatenstand des Winterkorns. Darnach ist derselbe in Polen, Baltien, im Nordwestgebiet, Südwestgebiet, in Mittelrußland, der Krim und dem Kaukasus günstig, theilweise jedoch unbefriedigend im Gouvernement Cherson, etwas besser in Jekaterinoslaw, Poltawa und im Dongebiet. In Nordrußland und Ostrußland ist die Wintersaat meistens noch nicht aufgegangen.

Petersburg, 10. Mai. Die heute veröffentlichte Nummer der Gesetzsammlung enthält eine Verordnung wegen Erhöhung der Pension für die Professoren einiger höherer Lehranstalten, darunter für diejenigen Professoren der Dorpater Universität, welche ihre Vorlesungen in russischer Sprache halten. — Den „Nowosti" zufolge ist ein Konsortium russischer Kapitalisten und Notabilitäten zusammengetreten, welches sich offiziell um die Konzession zum Bau und zum Betrieb der sibirischen Eisenbahn bewirbt.

Petersburg, 10. Mai. Der Reichsrath hat die neue Städteordnung angenommen; in derselben wird den Juden das Wahlrecht verliehen.

Petersburg, 11. Mai. Stadthauptmann Generallieutenant Gresser ist heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr gestorben.

Lodz, 10. Mai. Die von deutschen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Streikenden versucht hätten, die Fabriken in die Luft zu sprengen, beruht auf Erfindung.

Kopenhagen, 11. Mai. Die außerordentliche Session des Reichstags ist heute geschlossen worden.

Stockholm, 10. Mai. Die Abtheilung des Finanzausschusses des Reichstages, welche mit der Vorberathung der Regierungsvorlage, betreffend die neue Verbindung Stockholm-Berlin über Trelleborg-Saßnitz betraut war, hat erst heute, und nicht, wie von anderer Seite berichtet wurde, bereits am 6. Mai die Annahme derselben im Prinzip beantragt. Gleichzeitig befürwortete die Abtheilung eine staatliche Subvention von 650 000 Kronen für den Umbau beziehungsweise Neubau der Eisenbahn Malmö-Trelleborg. Von der Abtheilung geht jetzt die Frage an den Finanzausschuß und von diesem an den Reichstag.

Stockholm, 11. Mai. Der Reichstag genehmigte in seiner Sitzung mit 192 gegen 170 Stimmen die Regierungsvorlage betreffend die Erhöhung der Beträge für die zu Waffenübungen einberufenen Mannschaften auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Kronen; dagegen wurde die Vorlage betreffs Anlage einer permanenten Befestigung bei Tingstäde in Gothland abgelehnt.

Rom, 10. Mai. Die „Tribuna" stellt in Abrede, daß Blanc zum Minister des Auswärtigen ernannt werden würde, dem „Messaggero" zufolge wäre Brin dazu ausersehen. Nach der „Agenzia Stefani" müssen jedoch bis jetzt die verschiedenen Zeitungsmeldungen über die Besetzung der Ministerposten als verfrüht gelten.

Rom, 10. Mai. Der König konferirte heute Vormittag mit di Rudini und wird Nachmittags Brin empfangen. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß Giolitti mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt werden wird.

Rom, 10. Mai. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat der König mittelst Dekretes vom heutigen Tage das Entlassungsgesuch des Kabinets Rudini angenommen und soeben Giolitti mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Rom, 11. Mai. In unterrichteten Kreisen gilt für sicher, daß Giolitti die Präsidentschaft und das Innere, Bonacci die Justiz und Martini den Unterricht übernehmen werden. Ebenso sollen Sonnino, Laccava und Genala in das neue Kabinet eintreten.

Paris, 10. Mai. Nach einer Meldung aus Portonowo gilt dort ein Angriff der Dahomeer auf Groß Popo als unmittelbar bevorstehend. Die dortigen Kaufleute sollen bereits die Waaren aus ihren Niederlassungen entfernt haben.

Charleroi, 11. Mai. Der Grubenbrand von Anderlues, welchen man für völlig gelöscht hielt, ist plötzlich in Schacht 3 wieder ausgebrochen. Die Arbeiter wurden sofort aus dem Schachte zurückgezogen.

Brüssel, 10. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß wegen der starken Opposition der Rechten in der Referendums-Angelegenheit und des Scheiterns der Vorlage betreffend die proportionelle Vertretung der Minoritäten der Ministerpräsident Bernaert seine Demission einzureichen beabsichtige.

Bis jetzt haben indessen diese Mittheilungen keine Bestätigung erfahren. Nach der Kammersitzung hat ein Ministerrath stattgefunden.

London, 11. Mai. Nach einer Meldung der „Times" aus Alexandria von gestern wurde der flüchtige Kassirer Jäger in Begleitung einer Frauensperson Namens Klez durch den deutschen Konsul und die ägyptische Polizei verhaftet. Jäger und die Frauensperson seien am 23. v. M. in Suez eingetroffen und hätten eine Woche in Kairo verbracht. In Ramleh seien dieselben am 1. d. M. unter dem Namen Randolfi eingetroffen. Jäger hatte täglich die Börse von Alexandria besucht. Die Feststellung der Identität der Person sei dadurch erschwert gewesen, daß Jäger nach seinen Photographien langes Haar und einen Bart trug, während er sich nach der Flucht den Bart habe abnehmen und das Haar kurz schneiden lassen. Im Augenblick seiner Verhaftung habe Jäger einen Revolver aus der Tasche gezogen, sei jedoch entwaffnet und gefesselt worden. Im Gepäck, welches Jäger bei sich führte, seien Bankbillets gefunden worden, welche den größeren Theil des Betrages repräsentirten, den Jäger entwendet haben soll.

Newyork, 10. Mai. Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Caracas hat bei Losteques ein Kampf zwischen 400 Mann der Regierungstruppen, welche eine Abtheilung Ingenieure begleiteten, und 300 Insurgenten stattgefunden. Die letzteren mußten sich unter Verlust von etwa 100 Mann, welche todt oder verwundet auf dem Platze blieben, zurückziehen. Der Verlust der Regierungstruppen wird auf 25 Todte und 13 Verwundete angegeben.

Portland (Oregon), 11. Mai. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) In einer der in der Grafschaft Washington belegenen Kohlengruben fand eine Explosion statt, von welcher gegen 40 in dem vierten Schachte arbeitende Bergleute betroffen wurden. Bisher sollen 6 Leichen zu Tage gefördert sein.

Lüttich, 12. Mai. Durch die Geständnisse der verhafteten Anarchisten entdeckte die Polizei größere Mengen von Explosivstoffen in der Nähe des Etablissements Mathyssen. Der Sohn des Besitzers, bei welchem sich 50 Dynamitpatronen vorfanden, wurde verhaftet. In Esneux wurden 200 Dynamitpatronen und Pulver vergraben gefunden.

Handel und Verkehr.

Washington, 10. Mai. Der Maibericht des Ackerbaubureaus konstatirt, daß statt der sonst gewöhnlich bis zum 1. Mai gepflanzten 86 Proz. des Baumwollquantums, in diesem Jahre nur $78\frac{8}{10}$ Proz. gepflanzt waren. Die Pflanzung ist durch niedrige Temperatur und Trockenheit in vielen Distrikten, in anderen durch heftigen Regen verzögert worden. Die Abnahme des gesammten Baumwollareals nach Vollendung der Pflanzung wird auf $18\frac{1}{16}$ Proz. geschätzt.

Marktberichte.

Bromberg, 10. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 195—205 M., geringe Qualität 185—194 M., — Roggen 185—195 M., geringe Qualität 178—184 M. — Gerste 150—160 M., Brau- 160—165 M. — Futtererbsen 156—170 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 150—156 M. — Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 60,75 M., 70er 41,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 10. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 50	21 20	20 40	19 90	18 50	17 50
Weizen gelber		21 40	21 10	20 40	19 90	18 50	17 50
Roggen		20 90	20 50	19 80	19 50	18 50	18 30
Gerste		17 50	17 —	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
10. Nachm. 2	760,1	NO stürmisch	bedeckt	+19,2
10. Abends 9	760,3	NO stürmisch	bedeckt	+14,1
11. Morgs. 7	761,5	NO stürmisch	leicht bewölkt	+ 8,3
11. Nachm. 2	761,6	N frisch	heiter	+18,
11. Abends 9	763,3	NO frisch	heiter	+10,1
12. Morgs. 7	765,6	NNO stark	zieml. heiter	+ 7,9

Am 10. Mai Wärme-Maximum + 19,2° Cels.
Am 10. „ Wärme-Minimum + 8,0° „
Am 11. „ Wärme-Maximum + 18,0° „
Am 11. „ Wärme-Minimum + 7,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Mai Mittags 1,58 Meter.
„ „ 11. „ Morgens 1,56 „
„ „ 12. „ Morgens 1,38 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 10. Mai. Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85 55, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,05 Konsol. Türken 20,00, Türk. Loose 80,50, 4proz. ung. Goldrente 93,10, Bresl. Diskontobank 94,25, Breslauer Wechslerbank 95,25 Kreditaktien 168,50, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte 79,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 116,25, Oberschles. Eisenbahn 54 25 Oberschles. Portland-Zement 85,50, Schles. Cement 118,00, Oppeln Zement 90 00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 124,00, Schles. Zinkaktien 192,25, Laurahütte 109,75, Verein. Oelfabr. 84 25, Oesterreich. Banknoten 170,65, Russ. Banknoten 214,25, Giesel Cement 90,00.

Frankfurt a. M., 11. Mai. (Schlußkurse). Still.

Lond. Wechsel 20,42, 4proz. Reichsanleihe 106,75, österr. Silberrente 80,65, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,20, do. 4proz. Goldrente 95,10, 1860er Loose 125,10, 4proz. ung. Goldrente 93,30, Italiener 89,60, 1880er Russen 94,70*) 3. Orientanl. 68,80, unifiz. Egypter 98,80, konv. Türken 20,20, 4proz. türk. Anl. 84,80, 3proz. port. Anl. 28 30, 5proz. serb. Rente 80,40, 5proz. amort Rumänier 97,90, 6proz. konsol. Mexik. 84,90*), Böhm. Westb. 301, Böhm. Nordbahn 153,40, Franzosen $247\frac{1}{4}$, Galizier $181\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 136,60, Lombarden $75\frac{3}{4}$, Lübeck-Büchen 145,00, Nordwestbahn $179\frac{3}{4}$, Kreditaktien $272\frac{3}{4}$. Darmstädter 138,40, Mitteld. Kredit 97,00, Reichsb. 148,70, Disk.-Kommandit 192,60, Dresdner Bank 142,00, Pariser Wechsel 81,125, Wiener Wechsel 170,50, serbische Tabaksrente 80,80, Bochum. Gußstahl 118,30, Dortmund. Union 56,90, Harpener Bergwerk 143,20, Hibernia 115,30, 4proz. Spanier 62,40, Mainzer 110,60.

Privatdiskont $1\frac{3}{4}$ Proz. * per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $272\frac{7}{8}$, Disk.-Kommandit 192,60, Bochumer Gußstahl —,—. Harpener 143,20, Lombarden —. Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Hamburg, 10. Mai. Sehr fest.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 117,75 Br., 117,25 Gd.

Wien, 11. Mai. (Schluß-Kurse.) Das Bevorstehen der parlamentarischen Verhandlungen über die Valutavorlagen wirkte anregend. Bankpapiere, besonders beide Kreditaktien, lebhaft. Bahnen ruhig.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. $95,47\frac{1}{2}$, do. 5proz. 101,30, do. Silberr. 95,10, do. Goldrente 111,30, 4proz. ung. Goldrente 109,75. 5proz. dr. Papierr. 100,80, Länderbank 200,75, österr. Kreditakt. $320,62\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 363 25, Wien. Bk.-V. 115,00, Elbethalbahn 231 25, Galizier 213,00, Lemberg-Czernowitz 241,50, Lombarden 87,00, Nordwestbahn 210,50, Tabaksaktien 172,75, Napoleons $9,50\frac{1}{2}$, Marknoten 58,55, Russ. Banknoten $1,25\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

Paris, 11. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente $98,02\frac{1}{2}$, 3proz. Rente 97,55, $4\frac{1}{2}$proz Anl. —, Italien. 5% Rente $90,47\frac{1}{2}$, österr. Goldr. 93,93, 4proz. ungar. Goldr. 93,50, 3. Orient-Anl. 70,00, 4proz. Russen 1889 94,80, 4proz. Egypter 489,37, konv. Türken 20,40, Türkenloose 79,75, Lombarden 211,25, do. Prioritäten 307,00, Banque Ottomane 578,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—. Rio Tinto 413,10, Tab. Ottom. 365,00, Neue 3proz. Rente $97,67\frac{1}{2}$, 3proz. Portugiesen $28\frac{1}{2}$, Neue 3proz. Russen 76,65.

London, 11. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $97\frac{7}{8}$, Preuß. 4 proz. Consols $105\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 90, Lombarden $8\frac{3}{8}$, 4 proz. 1889 Russen II. Serie) $95\frac{1}{2}$, konv. Türken $20\frac{1}{4}$, österr. Silberr. 80, österr. Goldrente 93, 4prozent. ungar. Goldrente 93, 4prozent. Spanier $61\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $91\frac{1}{8}$, 4proz. unific. Egypter 97, 4 proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. 96, 6proz. Mexikaner 85, Ottomanbank 13, Suezaktien —,—, Canada Pacific 92, De Beers neue $13\frac{1}{2}$, Platzdiskont 1.

Rio Tinto $16\frac{1}{2}$, 4proz. Rupees $68\frac{3}{4}$, 5proz. Argent. Gold-Anleihe von 1886 $74\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe 39, Neue 3proz. Reichsanleihe $84\frac{1}{2}$, Silber $39\frac{13}{16}$.

Petersburg, 11. Mai. Wechsel auf London 95,20, Russische II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe $103\frac{1}{2}$, do. Bank für auswärtigen Handel $258\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank 502, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 445, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 147, Große Russ. Eisenbahn 244, Russ. Südwestbahn-Aktien 117. Privatdiskont 4.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen unverändert, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 187. Gerste unverändert. Hafer unv., loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 146,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Liter 100 Proz. loko 62, p. Mai $62\frac{1}{2}$, p. Juni $62\frac{1}{2}$. — Wetter: Schön.

Danzig, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko matter. Umsatz 60 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig —, do. hellbunt —, do. hochbunt u. glasig 211—218, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 214, do. p. Mai-Transit 126 Pfd. 171, do. p. Juni-Juli Transit 126 Pfd. 171. Roggen loko flau, inländischer per 120 Pfd. 192, do. polnischer oder russischer Transit —, Regulirungspreis zum freien Verkehr 196, do. p. Mai Transit 120 Pfd. 163. Gerste große loko —. Gerste kleine loko —. Hafer loko 140. Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 63,00, nichtkontingentirt 43,00. Schön und warm.

Köln, 10. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 19,10. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 18,90. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 54,60, per Oktober 54,30. — Wetter: Schön.

Bremen, 11. Mai. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien $133\frac{1}{2}$ Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $104\frac{1}{4}$ Gd.

Bremen, 11. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Still. Loko 5,75 Br.

Baumwolle. Höher. Upland middl., loko $38\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Mai 38 Pf., Juni 38 Pf., Juli $38\frac{1}{2}$ Pf., August 39 Pf., Sept. $39\frac{1}{2}$ Pf., Oktober $39\frac{3}{4}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe & — Pf., Fairbank 30 Pf.

Wolle. 52 Ballen Cap, — Ballen Austral, 14 Ballen Kämml. — Ballen Buenos-Ayres, 34 Ballen Natal.

Speck short clear middl. Sehr fest. 33.

Hamburg, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 195—205. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 190—215, russ. loko ruhig, neuer 180—185. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus sehr still, loko p. Mai-Juni $29\frac{5}{8}$ Br., per Juli-August 31 Br., August-Septbr. $31\frac{3}{4}$ Br., per Sept.-Okt. $31\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee matt. Umsatz —— Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,65 Br., per Mai 5,60 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 11. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai $63\frac{3}{4}$, per Juli —, per September $60\frac{3}{4}$, per Dezbr. 60. Ruhig.

Hamburg, 11. Mai. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Mai $12,87\frac{1}{2}$, per August $13,37\frac{1}{2}$, p. Oktober $12,62\frac{1}{2}$, p. Dez. —. Behauptet.

Pest, 11. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Mai-Juni 8,63 Gd., 8,65 Br., p. Herbst 8,18 Gd., 8,20 Br. Hafer p. Mai-Juni 5,42 Gd., 5,44 Br., per Herbst 5,45 Gd., 5,47 Br. — Mais p. Mai-Juni 4,89 Gd., 4,91 Br., Juli-August 5,05 Gd., 5,07 Br. Kohlraps 12,05 Gd., 12,15 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 11. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 36,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo p. Mai $36,37\frac{1}{2}$, p. Juni $36,62\frac{1}{2}$, Juli-August 37,00, p. Oktbr.-Jan. 35,25.

Paris, 11. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Mai 24,20, p. Juni 24,50, p. Juli-August 25,00, p. Sept.-Dezbr. 24,90. Roggen behauptet, p. Mai 18,00, p. Sept.-Dez. 15,90. Mehl fest, p. Mai 52,80, per Juni 53,20, p. Juli-August 53,80, p. Sept.-Dez. 54 20. Rüböl fest, p. Mai 55,50, p. Juni 55,75, pr. Juli-Aug. 56,25, p. Septbr.-Dezbr. 57,25. — Spiritus fest,

p. Mai 48,00, per Juni 47,75, p. Juli-August 47,25, p. Sept.-Dez. 41,75. — Wetter: Schwül.

Havre, 11. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 87,00, p. Sept. 78,50, p. Dezember 77,25. Ruhig.

Havre, 11. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 5 000 Sack, Santos 11 000 Sack, Recettes für gestern.

Amsterdam, 11. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 11. Mai. Bancazinn 56.

Amsterdam, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, p. Mai —, pr. Nov. 209. — Roggen loko still, do. auf Termine unverändert, p. Mai 183, p. Oktober 159. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 27 1/4, p. Herbst 26 3/4.

Antwerpen, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen still. Roggen schwach. Hafer ruhig. Gerste flau.

Antwerpen, 11. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13 7/8 bez. u. Br., p. Mai 13 7/8 Br., p. Juni 13 3/4 Br., Sept.-Dez. 13 7/8 Br. Ruhig.

Antwerpen, 11. Mai. (Telegr. der Herren Wilkens u Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Juni 4,67 1/2, entfernte Termine 4,82 1/2 Käufer.

Rotterdam, 10. Mai. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffeeauktion eröffnete für Nr. 1 zu 52 1/4 a 52 1/2, Nr. 3 zu 53 1/4 a 53 1/2, Nr. 6 zu 53 1/4, Nr. 8 zu 50 3/4 a 51 1/4, Nr. 9 zu 51 1/4 a 51 1/2, Nr. 11 zu 50, Nr. 14 zu 50 3/4 a 51 1/4.

Petersburg, 10. Mai. Produktenmarkt. Talg loko 58,00 per August 54,00, Weizen loko 14,00, Roggen loko 11,50, Hafer loko 5,25, Hanf loko 46,00, Leinsaat loko 15,00. — Warm.

London, 11. Mai. 96 pCt. Javazucker loko 15 1/2 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12 7/8 ruhig.

London, 11. Mai. Chili-Kupfer 46 1/4, per 3 Monat 46 5/8.

London, 11. Mai. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 11. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 96400, Gerste 4250, Hafer 17 140 Qrts.

Markt ruhig, Weizen und Mehl stetig, Gerste und Hafer weichend, Mais matt.

London, 11. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Preise nominell, Mais nur zu höheren Preisen erhältlich, Hafer stetig, russischer flauer, amerikanischer fest, gefragt, übriges unverändert. Angekommener und schwimmender Weizen im Allgemeinen ruhiger, Preise nominell, unverändert. Schwimmender Weizen entfernte Lieferungen 1/4 sh. niedriger.

Leith, 11. Mai. Getreidemarkt. Markt sehr ruhig, Preise nominell, unverändert.

Hull, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, fremder guter Begehr. — Wetter: Schön.

Glasgow, 11. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 4 d. Käufer, 40 sh. 5 1/2 d. Verkäufer.

Liverpool, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais fest. — Wetter: Schön.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 8000 Ballen.

Liverpool, 11. Mai, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 3 29/32 Käuferpreis, Juni-Juli 3 61/64 Werth, Juli-August 3 63/64 Käuferpreis, August-Septbr. 4 1/32 do., Sept.-Okt. 4 1/64 do., Okt.-Nov. 4 7/64 Werth, Novbr.-Dezbr. 4 5/32 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 3/16 d. do.

Newyork, 9. Mai. Visible Supply an Weizen 36 191 000 Bushels, do. an Mais 4 902 000 Bushels.

Newyork, 10. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 102 000, do. nach Frankreich 106 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 68 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 959 300 Dollars gegen 6 878 312 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 10. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 3/8, do. in New-Orleans 7 1/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipeline Certificates per Juni 57 3/8. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,55, do. Rohe u. Brothers 6,85. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2 5/8. Mais (New) p. Juni 50 1/2, p. Juli 49 3/8, p. August 49 1/2. Rother Winterweizen loko 95 3/4. Kaffee Rio Nr. 7, 12 1/2 nom. Mehl (Spring clears) 3 D. 40 C. — Getreidefracht 3. — Kupfer 12,00. Rother Weizen p. Mai 90, p. Juni 90 3/4, p. Juli 91 1/4, p. August 90 7/8. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juni 11,67, August 11,65.

Weizen eröffnete schwach in Folge Zunahme der unterwegs befindlichen Zufuhren sowie wegen reichlicher Lieferungen auf Kontrakte und weil das Ausland als Verkäufer auftrat, später theilweise erholt. Schluß stetig. Mais abgeschwächt in Folge günstigen Wetters, später erholt auf Deckungen der Baissiers. Baumwolle schwach auf Washingtoner Ackerbaubureaubericht.

Newyork, 11. Mai. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Juni 57 3/8. Weizen per Juli 91 7/8.

Berlin, 12. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 11. Mai. Weizen per Mai 89 5/8 C., per Juni 89 7/8 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 10. Mai. Die ziemlich feste Tendenz, die an der heutigen Wiener Börse Platz griff, übte auch auf den hiesigen Markt einen günstigen Einfluß aus. Der Verkehr blieb jedoch nur ein stiller. Auf dem Bankaktienmarkte blieb derselbe fast nur beschränkt auf Diskonto-Kommanditantheile und Kreditaktien, welche sich höher stellten. Die anderen Werthe dieses Marktes konnten sich meistens behaupten. Von den Eisenbahnaktien zeigten die österreichischen und einheimischen Transportwerthe wenig Veränderungen; schweizerische Eisenbahnaktien lagen dagegen schwächer, besonders mußten Zentralbahn erheblich nachgeben. Auf dem Rentenmarkte konnten Ungarn, Italiener, Russische Fonds und die einheimische 3prozentige Anleihe ihr gestriges Schlußniveau im Ganzen behaupten. Russische Noten und Orientanleihe waren gedrückt; erstere auf Pariser Abgaben. Die leitenden Hütten- und Kohlenaktien stellten sich zu Beginn etwas besser. Später entwickelte sich in denselben eine größere Kauflust, was eine Preissteigerung namentlich für Bochumer, Laurahütte, Harpener und Gelsenkirchener zur Folge hatte. Lloyd und Dynamit-Trust waren erholt. Im späteren Verlaufe trat auf allen Gebieten eine festere Haltung ein, und das gesammte Kursniveau erfuhr eine Steigerung, ausgenommen Russische Noten, welche andauernd schwach lagen. In der zweiten Stunde war die Haltung allgemein eine feste. Privatdiskont 1 3/8 Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Mai. In New-York war der Getreidemarkt gestern fest. Hier wirkte heute der anhaltend starke Bedarf nach effektiver Waare befestigend, so daß die Folgen des Drucks, welcher gestern durch die Abgaben der Platzspekulation herbeigeführt war, fast ganz beseitigt wurden. Weizen gewann bei stillem Geschäft 1 1/2 M., auch in Roggen waren die Umsätze mäßig, da Abnehmer sich sehr reservirt verhielten. Unter leichten Schwankungen wurde Mai ca. 5, hintere Sichten ca. 2 1/2 M. höher bezahlt. Die Angebote vom Auslande sind klein und werden zu hoch gehalten. Hafer in fester Haltung, aber fast geschäftslos. Mais wurde von Newyork höher gemeldet, da das Wetter dort für die jetzige Bestellungszeit ungünstig ist. Hier zogen die Preise bei lebhaftem Geschäft 2 1/2 M. an. Roggenmehl bei ruhigem Geschäft höher bezahlt. Rüböl etwas matter. In Spiritus war die Locozufuhr sehr geringfügig; es wurden um 10 Pfennige höhere Preise bezahlt. Auch Termine stellten sich bei kleinem Geschäft etwas höher.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko fester. Termine höher. Gekündigt 2050 Tonnen. Kündigungspreis 188,5 M. Loko 189—217 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 192 M., gelb. ausländ. 190—192 bez., per diesen Monat 187,5—188,75 bez., per Mai-Juni 186,5—187,75 bez., per Juni-Juli 185,25—186,50 bez., per Juli-August 183,5—184,5 bez., per Sept.-Oktbr. 181,25—182,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko höher. Termine steigend. Gekündigt 300 Tonnen. Kündigungspreis 196 M. Loko 190—199 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 198 M., hier stehende Ladung geringer ausländ. 190 bez., abgel. Anmeld. vom 4. d. M. 190,5 verk., per diesen Monat 193—196,5—196 bez., per Mai-Juni 186,25—188,75—188 bez., per Juni-Juli 180,5—182,5—182 bez., per Juli-August 170,25—172,5—172 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 165—167—166,5 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Unverändert. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko etwas fester. Termine höher. Gekündigt 300 Tonnen. Kündigungspreis 146 Mark. Loko 146 bis 172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 148 M. Pommerscher mittel bis guter 152—162 bez., feiner 163—168 bez., schles. und böhm. mittel bis guter 151—162 bez., feiner 163—166 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 145,5—146,25 bez., per Juni-Juli 146 bis 146,75 bez., per Juli-August 144,5 M., per September-Oktober 142 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko wenig höher. Termine höher. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 118 M. Loko 118—123 Mark nach Qualität, per diesen Monat und per Mai-Juni 117,25 bis 117,75 bez., per Juni-Juli 117,5—118,5 bez., per Sept.-Oktbr. 117,5—118,5. bez.

Erbsen p. 1000 Kilo Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 160—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mark, per diesen Monat 26,10—26,35 bez., per Mai-Juni 25,80—26 bez., per Juni-Juli 25,40—25,60 bez., per Juli-August 24,30—24,50 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Matter. Gekündigt 2600 Ztr. Kündigungspreis 54 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 54,1—53,8—53,9 bez., per Sept.-Oktbr. 52,7—52,4—52,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M. — Feuchte dgl. p. loko —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) p. 500 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat — Mark, per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 61,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis 40,7 Mk., per diesen Monat und per Mai-Juni 40,6—40,50—40,7 bez., per Juni-Juli 41,2—41,1—41,4 bez., per Juli-August 41,9—42 bez., per August-Septbr. 42,3—42,2—42,5 bez., per Septbr.-Oktbr. 41,0—40,8—41,2 bez., per Okt.-Nov. 39,5—39,4—39,8 bez., per Nov.-Dez. 38,8—39,1 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,50—25,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,75—26,50 bez., Nr. 0 1 1/2 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4 1/4 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 9. Mai.

Amsterdam	3	8 T.	169,00 bz
London	2 1/2	8 T.	20,42 bz
Paris	3	8 T.	81,10 bz
Wien	4	8 T.	170,55 bz
Petersburg	6	3 W.	213,50 bz
Warschau	5 1/2	8 T.	213,60 bz

Berlin 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 3/8 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,375 G.
20 Francs-Stück	16,24 bz
Gold-Dollars	4,185 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,43 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 B.
Oestr. Noten 100 fl.	170,65 bz
Russ. Noten 100 R.	213,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,60 G.
do. do.	3 1/2	99,90 bz G.
do. do.	3	85,70 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	106,70 G.
do. do.	3 1/2	99,90 bz G.
do. do	3	85,70 bz G.
do. Scrips, int.	3	85,70 B.
Sts.-Anl 1868	4	101,20 bz G.
Sts-Schld-Sch.	3 1/2	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	96,90 B.
do. do. neue	3 1/2	96,90 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	93,90 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,80 G.
do.	4 1/2	113,70 bz
do.	4	104,50 G.
do.	3 1/2	98,10 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	96,20 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	96,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	95,10 G.
Pommer.	3 1/2	96,30 G.
do.	4	102,60 G.
Posensch.	4	101,90 bz G.
do.	3 1/2	95,50 G.
Schls. altl.	3 1/2	96,90 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt. A.	3 1/2	97,00 G.
do.	4	
do. do. neu	3 1/2	97,00 G.
do. do. I. II.	4	97,20 G.
Wstp. Rittr	3 1/2	95,10 G.
do. neul. II.	3 1/2	95,10 G.
Rentenbr.: Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,70 G.
Preuss.	4	102,75 G.
Schles.	4	102,60 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	103,90 G.
Bayer. Anleihe	4	106,50 bz G.
Brem. A. 1890	3 1/2	96,50 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	97,75 bz G.
do. do. 1886	3	84,20 B.
do. amort Anl.	3 1/2	97,10 G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt	3	86,80 G.
Prss. Präm-Anl.	3 1/2	163,00 G.
Kur. r.-Sch. 40 T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	136,60 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,75 bz
Brnsch. 20. T.L.	—	104,80 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	135,70 bz G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	144,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	134,40 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	125,60 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,10 G.
Oldenb. Loose	3	129,00 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	47,75 bz
do. do.	5	48,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,70 B.
Buen. Air. G.-A.	5	37,90 bz
Chines. Anl.	5 1/2	103,30 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	92,80 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3 1/2	90,75 bz
do. Daira-S.	4	95,60 G.
Finnländ. L.	—	57,25 G.
Griech. Gold-A	5	71,30 G.
do. cons. Gold	4	53,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	65,00 bz G.
Italien. Rente	5	89,70 B.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab. St. A. I. II.	4	53,40 bz B.
Mexikan. Anl.	6	86,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,60 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	81,20 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	80,80 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	122,60 bz
do. Kr. 100 (58)	—	328,75 bz
do. 1860er L.	5	125,40 bz G.
do. 1864er L.	—	321,40 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	67,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	65,— bz
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	41,60 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,40 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,00 bz G.
do. do. Rente	4	82,00 bz G.
do. do. fund.	5	101,70 bz
do. do. amort.	5	97,90 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	80,60 bz
do. 1880	4	94,80 G.
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent.	5	103,90 bz
do. 1884 stpfl.	5	102,40 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	68,90 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	92,75 bz
Prä.-Anl. 1864	5	159,— bz
do. 1866	5	147,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,50 bz G.
do. neue	4 1/2	97,40 bz
Schwedische	3 1/2	94,10 bz
Schwed. 1890	3 1/2	93,90 bz B.
do. 1886	3	84,75 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102,40 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,40 bz
do. Rente	5	80,00 bz G.
do. neue 85	5	80,90 bz
Stockh. Pf. 85	4 1/2	101,60 bz
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	28,25 bz G.
do. do. C.	1	
do. Consol. 90	4	76,50 bz G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	80,25 bz
do. Eg Trib-Anl	4 1/4	96,75 G.
Ung. Gld-Rent.	4	93,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,30 G.
do. do. do	4 1/2	101,25 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	95,90 bz
do. Loose	—	257,90 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3 1/4	65,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	187,75 bz
Crefelder	—	97,75 bz
Crefld-Uerdng	4	54,00 G.
Dortm.-Ensch.	4 1/4	101,40 bz
Eutin-Lübeck	1 1/2	44,70 bz
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	78,— bz
Ludwsh.-Bexb.	—	221,60 bz
Lübeck-Büch.	6 3/4	149,50 bz
Mainz-Ludwsh	4 2/3	115,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1 1/2	60,30 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 G.
Ostpr. Südb.	1	79,90 bz B.
Saalbahn	0	27,60 bz
Stargr.-Posen	4 1/2	102,00 bz
Weimar-Gera	—	17,50 B.
Werrabahn	—	68,50 bz G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	403,10 bz G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7 1/	
Brünn. Lokalb.	6 1/2	75,75 bz
Buschtherader	10 1/2	196,40 bz
Canada Pacifb.	—	86,20 bz
Dux-Bodenb.	—	237,50 bz
Galiz. Karl-L.	—	91,25 bz B.
Graz-Köflach	7	113,00 bz
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	4 3/4	87,50 bz
Lemberg-Cz.	7	103,30 bz B.
Oestr. Staatsb.	—	
do. Lokalb.	—	76,10 bz
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit. B. Elb.	—	102,60 bz G.
Raab-Oedenb.	—	24,90 bz
Reichenb.-P.	—	79,70 bz G.
Südöstr. (Lb.	4/5	41,40 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	66,10 G.
Donetzbahn	5	97,50 bz
Ivang. Domb.	5	99,90 G.
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	67,70 G.
Russ. Staatsb.	6,56	129,25 G.
do. Südwest.	—	78,30 B.
Warsch-Teres	5	161,60 G.
do. Wien	4	227,10 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	123,00 bz
Gotthardbahn	—	
Ital. Mittelm.	5 1/2	95,90 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	124,10 G.
Lüttich-Lmb.	—	20,90 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	62,30 G.
Schweiz. Centr	—	129,50 bz
do. Nordost	—	113,50 bz
do. Unionb.	—	67,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	55,25 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.-Colberg	—	111,50 bz B.
Bresl.-Warsch.	1 8/20	46,25 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,60 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag.	—	88,50 bz
Dortm.-Gron.	—	113,10 bz
Marienb Mlawk	5	106,80 bz
Mecklb. Südb.	—	22,50 bz
Ostpr. Südbah	5	110,40 bz B.
Saalbahn	4	98,70 bz
Weimar-Gera	—	23,90 —

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3 1/2	98,10 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3 1/2	
Oberschl. Lit. B	3 1/2	
do. Lit. E.	3 1/2	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3 1/2	
do (Starg Pos)	4	101,75 bz
Ostpr Südb I-IV	4 1/2	102,00 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,10 G.
Busch Gold-Ob	4 1/2	103,75 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	107,60 G.
do.	4	100,25 G.
Franz.-Josefb.	4	82,60 G.
Gal K Ludwg. g.	4 1/2	85,60 G.
do. do. 1890	4	81,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 G.
Kronp Rudolfb	4	82,30 B.
do. Salzkammg	4	100,20 bz G.
Lmb Czernstfr	4	79,60 bz
do. do. stpfl.	4	71,50 bz G.
Oest. Stb. alt, g	3	84,80 G.
do. Staats-I. II	5	107,00 bz G.
do. Gold-Prio.	4	101,30 bz
do. Lokalbahn	4 1/2	84,60 G.
do. Nordwestb	5	91,60 bz G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	106,90 G.
do. Lt. B. Elbth	5	90,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,50 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	61,20 bz G.
do. Obligation.	5	104,00 G.
do. Gold-Prior.	4	96,75 G.
Baltische gar.	5	96,50 G.
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	76,25 G.
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	97,50 G.
Kozlow-Wor. g.	4	88,25 bz
do. 1889	4	88,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	88,50 bz
do. (Oblig.) 1889	4	89,00 bz
Kursk-Kiew conv	4	89,30 bz
Losowo-Sebast.		94,90 bz
Mosco-Jaroslaw		67,50 bz
do. Kursk gar.		86,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	89,60 bz G.
do. Smolensk g.	5	99,40 bz
Orel-Griasy conv	4	88,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,90 bz G.
Rjaschk-Morez g	5	99,20 bz
Rybinsk-Bolog.	5	91,50 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90,50 bz G.
Transkaukas. g.	3	76,25 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,40 bz
Warsch-Wien n.	4	96,80 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	89,70 G.
Zarskoe-Selo	5	90,35 bz G.
Anatol. Gold-Obl.	5	84,80 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,30 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,25 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,20 B.
do. Lit. B.	5	79,50 bz
Süd. Ital. Bahn	3	59,50 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	97,90 B.
Manitoba	4 1/2	97,60 G.
Northern Pacific	6	114,60 G.
San Louis-Franc.	6	106,40 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	99,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	112,20 G.
do. do. II.	3 1/2	108,00 bz B.
do. do. III. abg.	3 1/2	99,00 bz B.
do. do. IV. abg.	3 1/2	99,00 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	93,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,70 bz G.
do. do.	3 1/2	94,00 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	93,25 bz
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,80 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
Pr. B.-Grunkr. (rz 110)	5	113,10 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,40 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	114,75 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	111,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,10 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	94,10 bz G.
Pr. Hyp.-Bk. (rz. 120)	4 1/2	113,10 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,80 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,50 bz G.
Pr. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	101,75 bz
do. do. do.	3 1/2	94,10 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,80 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	93,90 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4 1/2	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	100,25 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H.	3	64,00 bz G.
Berl. Cassenver.	7 1/4	131,30 G.
do. Handelsges.	9 1/2	139,50 bz
do. Maklerver.	11	127,80 G.
do. Prod.-Hdls.	—	106,00 G.
Börsen-Hdlsver.	11	156,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,00 bz G.
do. Wechslerbk.	6	95,50 bz
Danz. Privatbank	8 1/4	133,00 bz
Darmstädter Bk.	9	138,10 bz
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	10	159,75 bz
do. Genossensch.	7	119,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6 1/2	113,25 bz B.
Disc.-Command.	11	191,50 bz
Dresdener Bank	10	140,40 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	87,10 bz G.
Internat. Bank	6	103,25 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,50 bz B.
Leipziger Credit	12	16[illegible],80 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6 1/2	104,00 bz
Maklerbank	11 1/2	121,25 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	132,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	104,90 bz B.
Mitteld. Créd.-Bk.	6	97,00 G.
Nationalbk. f. D.	6 1/2	116,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	81,60 G.
Oester. Credit-A.	10 5/8	169,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	135,25 B.
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Verz.-Akt.	6	111,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6 1/2	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,50 bz
do. Cnt-Bd. 60 pCt	10	153,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	121,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,50 bz G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	276,00 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	148,35 bz B.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	5 1/2	110,60 bz B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	129,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	11	138,00 bz
Brauereien: Berl.-Charl.	7	152,25 bz G.
City St. T.	5	
Dtsche. Bk.	3	77,10 G.
Hann. St.-G.	4 1/2	79,60 bz G.
Brauges. Humb.	6	128,50 G.
Moabit	8	36,00 bz G.
Passage	3 1/2	67,00 bz
U. d. Linden	0	15,00 B.
Berl. Elektr.-W.	9	146,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	82,50 G.
do. do. St.-Pr.	3	112,50 bz
Ahrens Br., Mbt	0	54,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	53,80 bz
Schultheiss-Br	16	241,25 bz G.
Bresl. Oelw.	10	84,75 B.
Deutsch. Asph.	4	78,50 G.
Dynamit Trust	11	140,10 bz G.
Erdmannsd. Sp	—	87,30 bz G.
Fraust. Zucker	0	69,25 G.
Glauz. do.	12 1/2	127,00 B.
Gummi Harbg.-Wien	20	254,50 G.
do. Schwanitz	0	165,00 G.
do Voigt Winde	—	124,00 bz G.
do. Voigt Schlüt	5	94,75 B.
Hammer Cem	4	91,10 bz
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	8	113,10 G.
Löwe & Co.	18	233,50 bz G.
Bresl. Linke	13 1/3	151,50 bz G.
do. Hofm.	12 1/2	136,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	6	81,50 bz G.
Görlitz cv.	10	126,10 G.
Görl. Lüdr.	13	152,70 bz
Grusonwrk.	10	140,30 bz G.
H. Paucksch	0	
Schwarzkopff.	18	238,00 G.
Stettin. Vulk.-B	9	110,25 bz G.
Sudenburg	24	
O.-Schl. Chem.	10	91,00 G.
do. Portl.-Cem	5 1/2	85,80 G.
Oppeln Cem.-F.	5 1/2	89,70 bz
do. (Giesel)	0	90,50 G.
Gr. Berl. Pferdb	12 1/2	226,50 bz G.
Hamb. Pferdeb	4	105,60 G.
Potsd. cv. Pfdrb	—	93,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	60,50 bz G.
Schles. Cem.	—	118,00 bz G.
Stett Bred. Cem	4	94,25 bz G.
do. Chamott.	—	
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	18	122,00 bz G.
Berzelius	12	126,50 bz G.
Bismarckhütte	8	122,25 G.
Boch Gussst-F.	6 1/2	117,25 bz
Donnersmrck	—	74,50 bz G.
Dortm. St-Pr. A	2	56,25 bz B.
Gelsenkirchen	12	132,00 bz G.
Hibernia	12	114,40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1 1/2	40,10 bz G.
Inowracl. Salz	—	33,50 bz G.
König u. Laura	8	110,00 bz G.
Lauchham. cv.	10	111,25 G.
Louis. Tief St Pr	14	115,75 bz
Oberschl. Bd.	2	54,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	116,75 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	31,60 bz G.
Riebeck. Mont.	15	166,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	26,60 bz G.
do. Zinkhütt.	18	192,60 G.
do. do. St.-Pr.	18	192,00 G.
Stolb. Zk.-H.	2	48,90 bz
do. St.-Pr.	7	112,00 bz G.
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	3	26,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.